

Palliative Care in sumia



Informationsbroschüre

Palliative Care bedeutet, Menschen zu betreuen und zu pflegen, welche an akuten oder chronisch fortschreitenden Krankheiten leiden, die nicht mehr geheilt werden können. Es geht darum, körperlichem, psychischem, sozialem und spirituellem Leiden vorzubeugen oder dieses zu lindern. Palliative Care hat zum Ziel, die bestmögliche Lebensqualität bis ans Ende des Lebens zu ermöglichen.

Palliative Care

- Bejaht das Leben und betrachtet das Sterben als einen normalen Prozess
- Beschleunigt den Tod nicht und verzögert ihn nicht
- Verschafft Linderung von Schmerzen und anderen belastenden Symptomen
- Reduziert diagnostische Massnahmen auf das Nötigste
- Schliesst psychische und spirituelle Aspekte in die Versorgung mit ein
- Bietet ein Unterstützungssystem, um den Bewohnenden zu helfen, bis zum Tod so aktiv wie möglich zu leben
- Stellt Angebote bereit, um Angehörigen zu helfen, die Zeit während der Krankheit sowie die eigene Trauer beim Verlust zu bewältigen

Ziele in der palliativen Betreuung

Die Betreuung und Pflege wird durch alle beteiligten Berufsgruppen (z.B. Pflege, Ärztinnen/Ärzte, Seelsorge, Aktivierungstherapie, psychologische Fachkräfte etc.) individuell auf die Bewohnenden abgestimmt, um eine bestmögliche Lebensqualität für sie, aber auch für die Angehörigen, zu erreichen. Lebensqualität ist für alle individuell und wird immer wieder neu besprochen und geklärt. Bewohnende definieren dabei selbst, was für sie Lebensqualität bedeutet.

Neben den körperlichen Beschwerden werden auch psychische, soziale, kulturelle und spirituelle Bedürfnisse ernst genommen:

- Würde und Autonomie bewahren
- Schmerzen, Übelkeit, Atemnot, Angst, Mundtrockenheit, Müdigkeit und weitere belastende Symptome lindern
- Bewohnende und ihre Angehörigen mit geeigneten Betreuungs- und Therapiemöglichkeiten durch das interprofessionelle Team unterstützen
- Psychologische und spirituelle Unterstützung anbieten
- Angehörige der Bewohnenden während der Krankheit und über den Tod hinaus begleiten



Würde

Die Würde der Bewohnenden steht im Mittelpunkt. Die Würde des Menschen ist unantastbar und unverlierbar. Sie wird respektiert und unabhängig von den Lebensumständen geachtet. Die Würde achten heisst, den eigenen Willen zu respektieren. Die pflegerischen Massnahmen werden regelmässig reflektiert und angepasst mit dem Ziel, das subjektive Wohlbefinden zu stärken und die bestmögliche Lebensqualität zu erreichen.

Autonomie

Respektieren heisst, die Wünsche, die Wertvorstellungen und die Zielvorstellungen jedes Menschen zu achten. Bewohnende haben die Möglichkeit, in einer Patientenverfügung ihren eigenen Willen schriftlich festzuhalten. Für die Patientenverfügung stehen Vorlagen zur Verfügung. Bewohnende bestimmen selbst, welche Behandlungen für sie wichtig sind und wo sie ihre Grenzen setzen wollen.

Für Angehörige und Pflegende ist es eine Erleichterung zu wissen, wie sie im Sinne der Bewohnenden handeln sollen, auch wenn diese nicht mehr selbst Auskunft geben können.

Die Patientenverfügung sollte daher frühzeitig, solange die Person noch über genügend Kraft verfügt und ihren Willen noch klar äussern kann, verfasst und regelmässig aktualisiert werden.

Symptombehandlung

Bei der Symptombehandlung geht es darum, ein möglichst hohes Mass an Wohlbefinden zu erhalten indem vorausschauend mögliche Probleme erkannt

werden, um Schmerzen, Atemnot oder anderen belastenden Beschwerden vorzubeugen oder diese frühzeitig zu lindern.

Angehörige und Bezugspersonen haben dabei eine wichtige Rolle. Sie helfen Ängste und belastende Symptome zu erkennen und zu lindern. In Zusammenarbeit mit den Angehörigen erreicht das aus verschiedenen Fachpersonen bestehende Behandlungs- und Betreuungsteam eine optimale Unterstützung für die Bewohnenden.

Spiritualität und Religiosität

Zum Begriff Spiritualität gibt es keine einheitliche Definition. Unter dem Begriff Spiritualität versteht man das, was einem Menschen im tiefsten Innern und im Alltag Sinn gibt. Spiritualität erfüllt das Bedürfnis der Menschen nach Geborgenheit, Hoffnung und Sinn. Spiritualität ist keiner bestimmten Religion oder Konfession zuzuordnen. Religiosität, als Bekenntnis zu einer bestimmten Glaubensrichtung, ist jedoch ein Teil von Spiritualität.

Spirituelle und religiöse Bedürfnisse der Bewohnenden werden in sumia berücksichtigt. Die Kontaktaufnahme mit der Lebens- und Trauerbegleiterin oder der Seelsorgeperson der eigenen religiösen Gemeinschaft wird unterstützt.

Abschied und Trauer

Trauer ist die natürliche Reaktion auf eine Verlusterfahrung, die wir beim Tod eines Menschen erleben. Sie wird individuell und von Person zu Person unterschiedlich verarbeitet.

Eigene Rituale zu gestalten kann Angehörige im Trauerprozess unterstützen. Auf Wunsch können Angehörige beim Pflegen und Einkleiden des verstorbenen Menschen, mit Unterstützung der Pflegefachperson, mithelfen.

Der körperliche Kontakt mit der verstorbenen Person kann helfen, den Tod wahrzunehmen und diesen zu akzeptieren. Angehörige haben jederzeit die Möglichkeit, bei Fachpersonen der Lebens- und Trauerbegleitung, der Seelsorge oder im Pflegeteam Unterstützung in Form eines Gesprächs zu erhalten.



Verwendete Literatur

- Curaviva (n.d.) *Spiritualität in der Langzeitpflege*. Verfügbar unter: <https://www.curaviva.ch/Fachwissen/Spiritualitaet/PwDzB/>
- Preisig, E. (2022). *SAMW-Richtlinien «Umgang mit Sterben und Tod»*. Bulletin des médecins suisses, 103(18), 596-596. Verfügbar unter: <https://www.samw.ch/de/Ethik/Themen-A-bis-Z/Sterben-und-Tod.html>
- Schärer-Santschi, E., Aeschlimann, S., & Bongartz, D. (2019). *Trauern: trauernde Menschen in Palliative Care und Pflege begleiten*. Hogrefe.
- Steffen-Bürgi, B., Schärer-Santschi, E., Staudacher, D., & Monteverde, S. (2017). *Lehrbuch Palliative Care*.

Bildquellen

Beatrice Krebs

Stand

November 2022

**Alterszentrum
Sumiswald AG**
Spitalstrasse 21
3454 Sumiswald BE
034 432 59 89
www.sumia.ch
info@sumia.ch